

# Palmsontag 02.04.23:

## ***Predigt über Joh 12,12-19 (Liedpredigt EG 314 Jesus zieht in Jerusalem ein)***

<sup>12</sup>Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde, <sup>13</sup>nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! <sup>14</sup>Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht (Sach 9,9): <sup>15</sup>»Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.« <sup>16</sup>Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand und man so an ihm getan hatte.

<sup>17</sup>Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat. <sup>18</sup>Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan. <sup>19</sup>Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

Liebe Gemeinde,

Yael ist acht Jahre alt. Sie hat so viele Geschwister wie sie alt ist: acht. Mit ihnen und ihren Eltern und ihren Großeltern wohnt sie in einer kleinen Hütte am Stadtrand in Jerusalem. Manchmal ist es ganz schön eng. Besonders dann, wenn auch noch die Tiere mit in der Stube sind. Aber eigentlich mag Yael das. Hier ist immer was los. Nie ist sie allein. Immer ist jemand da – zum Reden und Spielen. Und wenn sie genervt ist von ihren Geschwistern und keine Lust hat, ihren Eltern zu helfen, dann huscht sie schnell hinaus – hinten durchs Fenster. Dann spielt sie mit den Nachbarkindern. Talin von nebenan ist ihre beste Freundin! Gemeinsam beobachten sie dann die Großen.

So wie heute. Sie sitzen an ihrem Lieblingsplatz: Im Baum hinterm Haus. Hier ist es perfekt. Sie sehen alles. Aber niemand sieht sie. Eigentlich ist alles wie immer.

Aber irgendwie ist es auch anders. „HOSIANNA! Kommt schnell.“ Die alte Nachbarin von gegenüber klopft wild an die Tür von Yaels Familie. Hektisch wedelt sie mit ihren Händen. Die Mädchen schauen sich erstaunt an und kichern. „ich wusste gar nicht, dass sie sich schnell bewegen kann“. „HOSIANNA!“ Wieder ruft jemand.

HOSIANNA – die Mädchen kennen dieses Wort gut. „Hilf doch!“ Die Großen rufen es oft im Gebet. Eine Bitte um bleibende Hilfe. Manchmal rufen sie es auch voller Freude – ein Zuruf zu Ehren Gottes oder des Königs.

„Hosianna! Jesus kommt nach Jerusalem“ Die alte Frau – die plötzlich gar nicht mehr so alt wirkt – zieht zum nächsten Haus.

Jesus?

„Kennst du diesen Jesus?“ flüstert Yael.

„Hm“, Talin überlegt, „ich glaube das ist der, über den gerade alle reden. Weißt du noch der, der überall diese coolen Geschichten erzählt?“

„Du meinst der, der in dem verbotenen Gebiet mit den Außenseitern gegessen hat?“

„Ja genau! Der, der mit den komischen Freunden. Die wollten letztens alle Kinder wegschicken. Aber Jesus hat gesagt, die Kinder sind das allerwichtigste und dann hat er sie alle gesegnet.“

„Stimmt! Jetzt erinnere ich mich auch. Jesus – ist das auch der, der die Kranken wieder gesund macht, oder?“

„Glaube schon. Meine Mama hat sogar gesagt, dass er ein König ist!“

„Krass. Jetzt verstehe ich auch, warum hier alle so aufgeregt sind. Schau mal, alle laufen zum Stadttor und rufen Hosianna!“

*Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna! Alle Leute fangen auf der Straße an zu schreien: Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh. Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!*

So etwas hat Yael noch nie erlebt. Wer gerade noch bei der Arbeit war, lässt alles liegen. Wer gerade gespielt hat, hört auf damit. Wer gerade im Gespräch war, unterbricht sich selbst. Jetzt ist etwas ganz anderes dran: JESUS zieht in Jerusalem ein.

Da hinten, da kommt er!

Komm, schnell! Lass uns auch hingehen.

Die Mädchen klettern geschickt aus ihrem Versteck und laufen mit den Großen mit. Hosianna!

Am Stadttor werden die Leute langsamer... Manche bleiben stehen und rufen nur noch laut: Hosianna! Soweit hinten kann Yael nichts sehen. Sie quetscht sich weiter nach vorne – vorbei an den langen Beinen. Sie schaut so angestrengt auf das Stadttor, dass ihr Kopf schon weh tut. Jetzt – da kommt etwas – ob das König Jesus ist? Hosianna - Die Jubelrufe werden lauter. Ja! Das muss er sein. Aber Moment – sie schließt die Augen und öffnet sie wieder – er kommt auf einem ESEL?

*Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna! Seht, er kommt geritten, auf dem Esel sitzt der Herr! Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh. Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!*

Yael versteht die Welt nicht mehr. Es scheint so als wäre ganz Jerusalem auf den Beinen wegen Jesus. Er wird angekündigt und begrüßt wie ein König. Und jetzt kommt er einfach auf einem Esel. Einem ganz normalen Esel. Jeden Tag laufen 20 solche Esel an ihrem Haus vorbei. Mittlerweile hat sie sich ganz nach vorne gekämpft. Jesus kommt immer näher. Aber der Esel wird nicht toller. Vergeblich sucht Yael etwas, das auf den König hinweist. Doch Jesus hat keine Krone auf dem Kopf und auch keinen roten Samtumhang an. Ja nicht einmal Schuhe... DAS soll ein König sein?

Während Yael noch überlegt, wird sie unsanft in die Seite gestoßen. „mach mal Platz“ ruft eine Frau. „Entschuldigung...“ patzt Yael zurück, doch die Worte bleiben ihr im Hals stecken. Die Frau legt schnell und andächtig grüne Zweige auf den Weg. Yael blickt um sich. Tatsächlich. Ganz viele machen das. Sie war so damit beschäftigt, Jesus zu mustern, dass ihr gar nicht aufgefallen ist, wie um sie herum ein grüner Teppich entstanden ist.

Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna! Kommt und legt ihm Zweige von den Bäumen auf den Weg! Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh. Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!

Grüne Zweige soweit das Auge reicht. Yael versteht die Welt nicht mehr. Sie ist hin und hergerissen. Belustigt staunt sie über das Verhalten der Menschen um sich herum.

„Pst!“ Talin tippt Yael auf die Schulter. „Schau dir den mal an!“ Mit dem Finger zeigt sie auf die andere Seite.

Jetzt sieht Yael es auch. Ein Mann zieht sein Hemd aus und legt es zu den grünen Zweigen.

„Komischer Typ.“ Denkt Yael. Doch auch er ist nicht allein damit. Immer mehr Menschen breiten ihre Kleider auf der Straße aus. Irritiert schaut Yael von einem zum nächsten.

Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna! Kommt und breitet Kleider auf der Straße vor ihm aus! Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh. Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!

Hosianna! Die Stimmen der Menschen werden heiser, doch sie hören nicht auf zu schreien. Immer und immer wieder jubeln die Leute Jesus zu. Hosianna! Sie loben Gott. Warum genau...das versteht Yael nicht. Aber sie scheinen sich einig zu sein.

Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna! Alle Leute rufen laut und loben Gott den Herrn! Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh. Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!

Was für ein verrückter Tag, denkt sich Yael. Diese Bilder brennen sich in ihr Gehirn ein.

Die Aufregung, der große Jesus  
angekündigt wie ein König  
zieht auf einem kleinen Esel  
auf einem Teppich aus Palmblättern und Kleidung  
durch die Stadt.

Jetzt mustert sie wieder Jesus. Er ist so nah, dass sie sein Gesicht sehen kann. So richtig glücklich sieht er nicht aus. Eher nachdenklich. Oder sogar ein bisschen traurig? Ob es ihm peinlich ist? Vielleicht schaut er auch so ernst, weil er sich ein Lachen verkneifen muss?

In diesem Moment schaut Jesus in ihre Richtung. Jetzt wird sein Gesicht weich. Mit wachen Augen schaut er ihr direkt in die Augen. Sein Mund verzieht sich zu einem breiten Lächeln. Er winkt ihr zu. Yael ist wie versteinert.

Meint Jesus sie??? Sie kann ihren Blick nicht abwenden.

Der Esel kommt geradewegs auf sie zu. Wenn sie wollte könnte Yael sogar den Esel streicheln, aber immer noch kann sie sich nicht bewegen. Jesus beugt sich zu ihr herunter und legt ihr die Hand auf den Kopf: „Gott hat dich lieb, kleine Yael, genauso wie du bist“

Oha. Wärme strömt durch ihren Körper. Woher kennt er ihren Namen? Von Kopf bis Fuß durchfährt Yael ein Kribbeln. Jetzt spürt sie es auch. Dieser Jesus ist etwas ganz besonderes! Und sie ist es auch – als hätte seine Hand einen Heiligenschein auf ihrem Kopf hinterlassen. Hosianna! Jetzt stimmt Yael ein in die Jubelschreie. Plötzlich kann sie die Begeisterung verstehen. Ob sich alle Menschen so gut fühlen, die Jesus begegnet sind?

Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna! Kommt und lasst uns bitten, statt das „Kreuzige“ zu schreien. Komm, Herr Jesus, komm Herr Jesus, komm Herr Jesus, auch zu uns. Komm Herr Jesus, komm Herr Jesus, komm Herr Jesus auch zu uns.

Jesus zieht in Jerusalem ein. Mit Yael staune ich über den Trubel. Skeptisch und Neugierig lasse ich die Szene auf mich wirken. Nachdenklich blicke ich mit Yael auf Jesus – ob er wusste, wie schwer die Tage danach für ihn werden? Mit den Menschen sehne ich mich nach Jesu Nähe und lasse ich hineinziehen in die Begeisterung.

Jesus sieht mich. Jesus kommt zu mir. Jesus segnet mich.

Hosianna.

AMEN